zeitraum

...den Mitmenschen Zeit & Raum geben!

Ausgabe 14 • November 2011 • Ein Infomagazin des Sozialhilfeverbandes Liezen • Erscheint 4x jährlich • unabhängig

3 **Qualitätsmanagement**

22 **Bewegung im Alter**

44 **Demenz**

Langeweile? Kenn' ich nicht!

Impressum und Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

sozialhilfe
VERBAND LIEZEN

Medieninhaber und Herausgeber:
Sozialhilfeverband Liezen
Fronleichnamsweg 4/2/1
8940 Liezen
Tel: +43 (0)3612/21260
Fax: +43 (0)3612/21259
eMail: office@shv-liezen.at
Homepage: www.shv-liezen.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Der Obmann des
Sozialhilfeverbandes Liezen
Bgm. Johann Grössing

Redaktion/Anzeigen/Auskünfte:
Jakob Kabas und Barbara Mitter
Sozialhilfeverband Liezen
Tel: +43/(0)3612/21260-0
eMail: barbara.mitter@shv-liezen.at

Redaktionelle Mitarbeit:
Jakob Kabas, Barbara Mitter, Regina Huber, Elisabeth Stiegler, Margarethe Eder, Magdalena Arbesleitner, Helmut Stuhlpfarrer, Inge Bauer, Gerti Grieshofer, Sabine Wenger, Isabella Wimmer, Gabi Schwarz, Alexandra Rauch, Claudia Schnepfleitner, Renate Gschwandtner, Heidi Pichler, Thomas Dick, Thomas Spannring, Bianca Schüssler, Brigitte Frießnegger, Christine Kastl, Margret Tritscher, Monika Chroustovsky

Herstellung:
Druckerei Wallig

Satz & Grafik:
Sozialhilfeverband Liezen

Alle Rechte vorbehalten. Für den Inhalt der Inserate ist der Inserent verantwortlich. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei allen Mitwirkenden.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint voraussichtlich im

Februar 2012

Reformpolitik

LH-Stellvertreter Schrittwieser, in seiner Funktion als Soziallandesrat, und Landesrätin Mag.a Edlinger-Ploder haben die Obleute der Sozialhilfeverbände in den Rittersaal des Landhauses geladen. Information aus erster Hand zu sozialpolitischen Fragen und den Budgetzielen in den Bereichen Soziales und Pflege in einer offenen und konstruktiven Frage-und-Antwort-Runde.

BGM Johann Grössing, *Obmann des Sozialhilfeverbandes Liezen und Bürgermeister von Treglwang*

Budgetkonsolidierung lautet der Auftrag der Landesregierung. Die neue Reformpartnerschaft ist auch bei diesem Gespräch erkennbar. So sind die beiden Regierungsmitglieder nicht nur in der grundsätzlichen Zielvorgabe einer Meinung, sondern unterstützten sich fachlich und inhaltlich in der Beantwortung der Fragen, die aus den Reihen der Sozialhilfeverbände und somit aus den Gemeinden des Landes kommen. Die Botschaften und Ziele für 2012 sind deutlich und klar formuliert:

Ausbaustopp von stationären Einrichtungen, wo dies aus dem neuen Bedarfs- und Entwicklungsplan heraus nicht vertretbar ist. Die Einschätzung der Sozialhilfeverbände bei der Anerkennung von Plätzen wird dabei ernst genommen.

Mobil vor stationär, Ausbau alternativer Betreuungsformen und Evaluierung der Tagesbetreuung.

Evaluierung der Gesetzgebung und Normkostenmodelle in allen Leistungsbereichen. Daraus folgt: Keine Tariferhöhungen bis zum Vorliegen der Ergebnisse.

Nachdem die Tarife bereits im dritten Jahr hinter der Entwicklung von Verbraucherpreisindex und Kollektivvertrag zurückbleiben, wird es eng aber nicht unlösbar.

Bleibt zu hoffen, dass es bei allem Konsolidierungsschub auch eine Einschleifmöglichkeit gibt, nämlich, wenn es zu Lasten der definierten und politisch ebenso einstimmig gewollten Versorgungsqualität ginge.

Qualitätsmanagement

Wer will sie nicht, eine gute Qualität, ob beim Kauf von Lebensmitteln, dem Urlaubsziel, beim Bau eines Hauses und insgesamt das eigene Leben betrachtend. Gefragt ist sie auch bei Angeboten im Gesundheits- und Sozialbereich im Allgemeinen, bei der Wahl des Krankenhauses oder des Pflegeheimes im Besonderen. Aber wer definiert sie, wer misst sie und vor allem, woran erkennt man sie, die Qualität?

Vom Begriff her ist Qualität neutral betrachtet nicht mehr als ein Merkmal, eine Eigenschaft oder ein Zustand von etwas. Wird sie bewertet, geht es dann um die Güte dieser Merkmale, Eigenschaften oder Zustände. Sie wird oft der Quantität entgegengesetzt, die ihrerseits nicht mehr ausdrückt, als die Menge von Eigenschaften oder Merkmalen. Tatsächlich wird Qualität in wirtschaftlichen Zusammenhängen als Wertmaßstab herangezogen.

Nehmen wir ein Beispiel aus der Pflege: Quantität in der Personalausstattung bedeutet, wie viele Menschen in der Pflege beschäftigt sind. Qualität bedeutet, wie viele Menschen mit einer bestimmten Ausbildung in der Pflege beschäftigt sein müssen.

Jakob Kabas MAS MBA
Geschäftsführer des Sozialhilfeverbandes Liezen

Richtig! Das sagt noch nichts über die tatsächliche Arbeit vor Ort aus. Damit sind wir bei einer weiteren wichtigen Frage:

Qualität ist etwas konkret Menschliches

In einem großen Betrieb, der sich dazu entschlossen hat, Qualitätsmanagement einzuführen, hat der Geschäftsführer einen Spiegel an die Wand gehängt, auf dem stand die Frage: „Wer ist für Qualität verantwortlich?“ Damit wollte er wohl deutlich machen, dass sich bei allen technischen Möglichkeiten und Rahmenbedingungen des Arbeitens Qualität letztendlich in den handelnden Personen wiederspiegeln solle. Qualität ist demnach nicht etwas Abstraktes, sondern etwas Konkretes, sogar etwas konkret Menschliches.

Weiter auf Seite 4.

Inhalt

Lassing 6

Ausflug Hintereggeralm
Erntedankfest
Betriebsausflug 2011

Irdning 12

Vorstellung Betreuungsteam
Rund um den Alltag

Schladming 16

Ausflug ins Untertal
Veranstaltungsrückblick
Neues aus dem Team

Trieben 22

Bewegung im Alter
Veranstaltungsrückblick
Biographie Geschw. Neubacher

Bad Aussee 28

Idyllisch Altern

Öblarn 32

Animation im Seniorenbereich

Gröbming 36

Europ. Jahr des Ehrenamtes
Hospiz-Grundausbildung
Demenz

Fortsetzung von Seite 3.

Qualitätsmanagement ist nicht mehr oder weniger als jedes organisatorisches Planen, Umsetzen und Kontrollieren, das sich die Verbesserung des Leistungsangebotes zum Ziel setzt. Es geht also um Verbesserung, nicht weil etwas grundsätzlich schlecht war oder ist, sondern es geht um Verbesserung im Sinne von Weiterentwicklung. Entwicklung ist notwendig, weil sich auch die Rahmenbedingungen unter denen wir arbeiten, die wir vorfinden, verändern. Warum jetzt also Qualitätsmanagement, kurz QM genannt, auch bei uns?

Wer pflegt mich? – oder QM aus der Sicht der betreuungs- und pflegebedürftigen Menschen

Natürlich spielen subjektive Gründe bei der Wahl einer Pflege- und Betreuungseinrichtung eine Rolle: die gewohnte Umgebung, die Nähe zu Familie und Freunden, eine besondere Beziehung zu einem bestimmten Anbieter usw. Wer die Wahl hat soll jetzt aber nicht die Qual haben, sondern die Qualität. Das allgemein objektive Wissen über Leistungsangebote bleibt aber meist ein unvollkommenes und unvollständiges. Dies auch deshalb, weil objektive Vergleichsmöglichkeiten fehlen. Ziel von QM ist es, Vergleiche bei der Wahl eines bestimmten Leistungsangebotes auch anhand objektiver Kriterien machen zu können.

Was gibt mir Sicherheit? – oder QM aus der Sicht der in diesem Bereich Beschäftigten

Es geht um das Erkennen der eigenen Stärken, die Verbesserung überall dort, wo es dazu Potentiale gibt und um Weiterentwicklung. Damit schafft QM auch Grundlagen dafür, dass mein konkretes Arbeiten dem jeweiligen Stand des Wissens, den Vorgaben meines Arbeitgebers, den gesetzlichen Rahmenbedingungen und vor allem auch den Bedürfnissen der mir anvertrauten Menschen entspricht. QM also deshalb, um Sicherheit am Arbeitsplatz und damit auch einen sicheren Arbeitsplatz zu schaffen.

Sind wir gut unterwegs? – oder QM aus der Sicht der Geschäftsführung

Bei aller Individualität und Bedürfnisorientierung brauchen Arbeitsabläufe bestimmte Standards. Diese sollen sicherstellen, dass auch morgen wieder und unabhängig von den handelnden Personen nach dem jeweiligen Stand des Wissens weitergearbeitet wird.

Ebenso geht es aber auch um den Vergleich, denn wo Gleiches draufsteht, sollte auch Gleiches angeboten werden, und wer einen definierten Preis für eine Leistung bezahlt, hat auch Anspruch darauf, eine definierte Leistung in einer genau festgelegten Qualität zu bekommen. Ebenso soll den Beschäftigten gewährleistet werden, bestimmte Arbeitsbedingungen vorfinden zu können, um eben den definierten und verschiedenen Ansprüchen auf objektiver Basis gerecht werden zu können. QM bietet durch ein System von Kennzahlen auf den Ebenen BewohnerInnen, MitarbeiterInnen, Führung, Umfeld und Lernende Organisation interne und externe Vergleichsmöglichkeiten an. Schon der englische Schriftsteller William Shakespeare wusste, dass gute Gründe besseren weichen müssen. Ob er sich mit Qualitätsmanagement befasste, ist nicht bekannt. Tatsache ist, dass in Zeiten knapper werdender öffentlicher Haushalte gute Gründe für ein Leistungsangebot nicht ausreichen, sondern bessere gefunden werden müssen, um Standards weiter entwickeln zu können. Qualitätsmanagement ist eine Möglichkeit, bessere Gründe zu begründen.

Welche Wirkung erzielen meine Mittel? – oder QM aus der Sicht des Geldgebers

Wirtschaften heißt immer auch Planen, Entscheiden und Handeln unter knappen Ressourcen. Unabhängig davon, welche Ressourcen knapp sind, soll QM dem Geldgeber sicherstellen, dass seine Ressourcen verantwortungsbewusst oder besser noch qualitätsbewusst eingesetzt werden. Ebenso geht es auch darum, sich auf den relevanten Märkten, dem Markt von Betreuungs- und Versorgungsleistungen wie auch dem Arbeitsmarkt, behaupten zu können.

Auf wen ist Verlass? – oder QM aus der Sicht des Gesetzgebers

Gesetzgeber definieren in Gesetzen, Verordnungen und Erlässen ihre Ziele für Leistungsangebote und damit auch die Bedingungen unter denen es öffentliche Gelder für bestimmte Leistungsangebote gibt. QM schafft hier Verlässlichkeit im Leistungsangebot und in der Verwendung der öffentlichen Mittel. Damit sind wir bei einem weiteren Thema angelangt

NQZ – was ist das?

Die Abkürzung bedeutet Nationales Qualitäts Zertifikat und ist eine auf Bundesebene anerkannte Auszeichnung dafür, dass ein Pflegeheim ein etabliertes Qualitätsmanagementsystem hat und dieses regelmäßig intern und extern überprüfen lässt. Im Landesverband der öffentlichen und gemeinnützigen Altenbetreuungseinrichtungen in der Steiermark haben sich die Mitglieder selbst dazu verpflichtet, ihre Einrichtungen innerhalb der nächsten fünf Jahre dahingehend auszeichnen zu lassen.

Dazu ist aber ein internes Selbstbewertungssystem erforderlich und in diesem Zusammenhang hat sich der Sozialhilfeverband Liezen für seine Einrichtungen für E-Qualin entschieden.

E-Qualin geht aus einem EU-weiten Pilotprojekt hervor, dass sich von 2004 bis 2007 mit der Frage beschäftigt hat, wie besonders in Einrichtungen für ältere und pflegebedürftige Menschen ein System geschaffen werden kann, dass unter dem Erkennen der vorhandenen Stärken eine kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung der Einrichtung, ihrer MitarbeiterInnen und ihrer Leistungsangebote sicherstellt. Dies folgt unter besonderer Betrachtung der Bereiche BewohnerInnen, MitarbeiterInne, Führung, Umfeld und Lernende Organisation. Für diese Bereiche werden Standards definiert und Kennzahlen festgelegt, die langfristig Qualität in einer Einrichtung sicherstellen sollen.

Der Sozialhilfeverband Liezen wird mit der Ausbildung von Prozessmanagern und Prozessmanagerinnen diesen Weg beginnen und mit allen Einrichtungen gehen. Gestartet wird dort, wo sich durch bevorstehende Baumaßnahmen keine strukturellen Veränderungen mehr ergeben, also in Schladming, Gröbming, Öblarn und Trieben. Die anderen drei werden je nach Fortschritt der baulichen Maßnahmen folgen und können dann bereits von den anderen lernen, sich also gemeinsam qualitätsvoll weiterentwickeln.

Wir haben uns im Sinne qualitätsvoller Information zum Ziel gesetzt, Sie – als BewohnerInnen und Angehörige, als MitarbeiterInnen, als PartnerInnen unseres Umfeldes auf diesen Weg mitzunehmen, in dem wir laufend über unsere Fortschritte berichten.

Wir laden sie jetzt schon dazu ein, mitzudenken und mitzugestalten, wo dies im Sinne eines umfassenden Qualitätsmanagements möglich und notwendig wird. Einer, der es wissen musste, Henry Ford, sagte einmal, dass Eile der größte Feind der Qualität sei. Deshalb wollen wir uns für diesen Weg von der Implementierung bis zur Zertifizierung mit den ersten Einrichtungen auch gut drei Jahre Zeit lassen.

Ausflug zur Hintereggeralm

In die Berg bin I gern!

„In di Berg bin I gern, und do gfreid si mei Gmiad. Wo di Almröserl wochsn, und da Enzian bliad“.

Dieses Lied zog unsere BewohnerInnen und unser Animationsteam in die Hintereggeralm. Am 10. August standen drei CNG Umwelt Taxis bereit, um unsere zwölf BewohnerInnen bis vor die Tür der Kink-Hütte zu fahren. Um 13 Uhr ging es los, die Taschen waren gepackt, die Schuhe festgeschnürt und die Spazierstöcke in der Hand.

Die Vorfreude ließ so manche ärgerliche Bemerkung über die „lange“ Fahrt erklingen, aber als sie die Kuhglocken hörten und von den freundlichen Almwirten begrüßt wurden, war jeder Ärger wie weggeblasen. Das Animationsteam, bestehend aus Hildegard, Josefine und

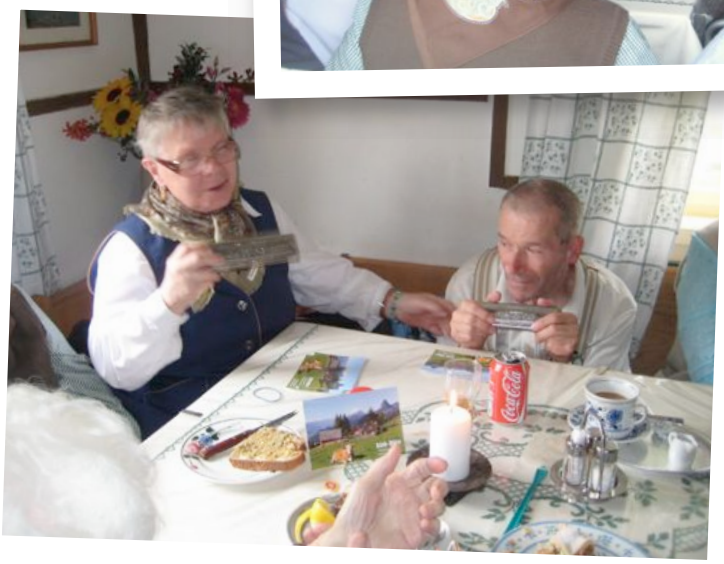
Lassing

Bezirksaltenpflegeheim Lassing
8903 Lassing, Fuchslucken 20
E-Mail: lassing@shv-liezen.at
Telefon: 03612-82521
Pflegedienstleitung:
DGKS Christine Kastl

Betten gesamt 89
Einzelzimmer 31
Zweibettzimmer.....29
Gästezimmer ....a. Anfr.

Sandra, fuhren mit dem privaten Auto nach. Hildegards Gatte, Hubert, unterhielt die BewohnerInnen musikalisch, während Hildegard alle mit ihrer Stimme und ihrer mitreißenden Art zum Singen verleitete. Wegen des nicht so schönen Wetters wurde, nach dem Motto „Platz ist in der kleinsten Hütte“, die ganze Gesellschaft nach drinnen in die Hütte verlagert, wo ihnen Kaffee, Tee, Steirerkäsbrote und verschiedene Mehlspeisen serviert wurden.

Unsere ehemaligen Sennerinnen blühten auf der Alm wieder auf. Erinnerungen kamen an ihre eigene Zeit, als sie eine Alm bewirtschafteten. Nach einem ereignisreichen Tag in der frischen Luft, fuhren sie um 17 Uhr wieder zurück in unser Heim, wo sie froh waren, ihre vollen Bäuche und müden Füße in ihren Betten auszuruhen.



Erntedankfest

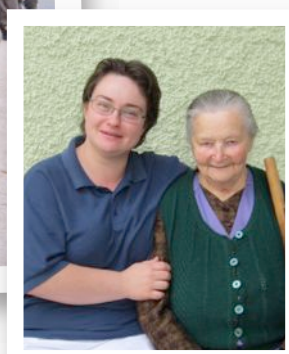
(von Matthias Claudius)

Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land,
doch Wachstum und Gedeihen
steht in des Himmels Hand:
der tut mit leisem Wehen
sich mild und heimlich auf
und träuft, wenn heim wir
gehen,
Wuchs und Gedeihen drauf.

Er sendet Tau und Regen
und Sonn und Mondenschein
und wickelt seinen Segen
gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behende
in unser Feld und Brot
es geht durch unsre Hände,
kommt aber her von Gott.

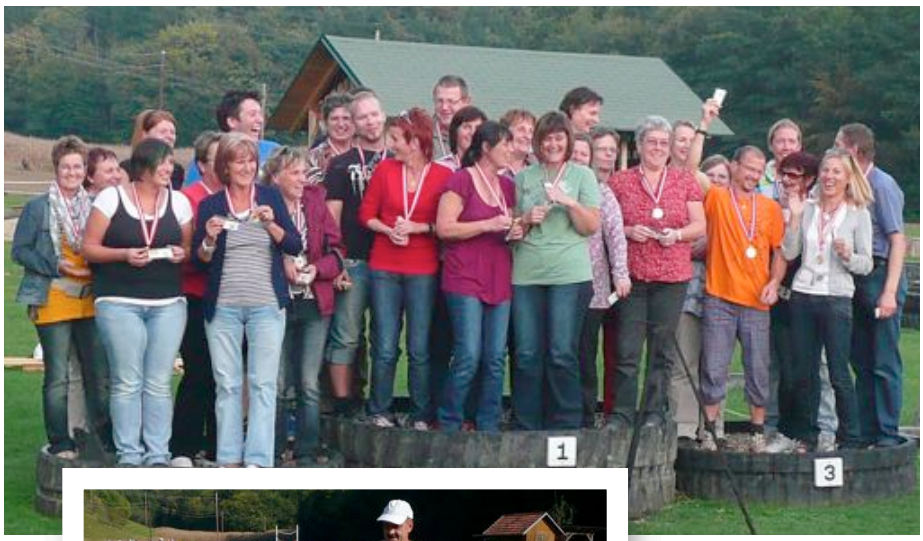
Was nah ist und was ferne,
von Gott kommt alles her,
der Strohhalm und die Sterne,
das Sandkorn und das Meer.
Von ihm sind Büsch und
Blätter
und Korn und Obst von ihm
das schöne Frühlingswetter
und Schnee und Ungestüm.

Er läßt die Sonn aufgehen,
er stellt des Mondes Lauf;
er läßt die Winde wehen
und tut die Wolken auf.
Er schenkt uns soviel Freude,
er macht uns frisch und rot;
er gibt den Kühen Weide
und seinen Kindern Brot.



Bei ihrer Anreise zum Erntedankfest in Aigen machten auch bei uns drei festlich geschmückte Wägen der Landjugend Lassing, der Familie Stückelschwaiger und der Familie Habenbacher-Weber, halt. Eine wunderbare Abwechslung zum Heimalltag, deshalb gesellten sich auch viele unserer BewohnerInnen nach draußen.
Bei Kaiser-Wetter konnten alle Wägen bestaunt werden, und bei diesen warmen Temperaturen hatte es keiner eilig, wieder zurück ins Haus zu kommen. Die letzten Sonnenstrahlen dieses Jahres wurden ausreichendst genossen, sodass hoffentlich genug getankt wurde für den so langen, in Anmarsch seienden, Winter.

Betriebsausflug 2011



Der Zettel auf dem stand, wohin wir heuer zum Betriebsausflug fahren, las sich schon mal sehr vielversprechend.

Der schon vielversprechende Anfang begann beim Rasthaus Landzeit, wo es einmal ein RICHTIG deftiges Frühstück gab, man soll ja auch mal alles kosten...
Und dann ging es ab in die Untersteiermark, wo wir die ZOTTER-Schokoladenmanufaktur besichtigten und danach natürlich auch ordentlich verkosteten. Manche mussten sich nach dem ausgiebigen Frühstück sichtlich überwinden, die nächste und nächste Schokosorte zu verkosten. Aber, wie schon gesagt, man soll ja auch mal alles kosten...
Satt und glücklich fuhren wir dann noch ins schöne Burgenland zu einer Teamolympiade, wo wir das Angegessene wieder versuchten abzutrainieren. Ob beim Hufeisenwurf, Wettmelken oder Stiefelschnapsen,... wir gaben unser Bestes und abgesehen vom Spass entstand auch ein gewisser Wettbewerbseifer, der die ganze Sache natürlich noch viel interessanter für uns machte.

Als wir nach dem Abschlussgrillen dann den Heimweg antraten, waren so ziemlich alle, entweder vom vielen essen oder von der sportlichen Betätigung, sichtlich mitgenommen und müde- aber dennoch sehr zufrieden.

Irgendwo zu Hause sein

Dieser Wunsch gehört zu den zentralsten Sehnsüchten jedes Menschen.

Wie wichtig ein Zuhause ist, weiß vor allem der, der keines hat. Der, der auf der Straße ohne Privatsphäre leben muss und allem ausgesetzt ist. Wer den Unbilden der Natur schutzlos ausgeliefert ist, weiß um die Notwendigkeit eines Fleckens, der vor Wind und Wetter schützt, der den Frost aussperrt und dem Regen und dem Schnee die Stirn bietet.

Wir brauchen Orte, an denen wir selbst mitbestimmen können, was geschieht und nicht geschieht, wie sie aussehen und nicht aussehen sollen.

Wir brauchen Räume, in die wir uns zurückziehen können, in die wir uns verkriechen können, wie die ersten Menschen in ihre Höhlen. Wir brauchen diese Orte der eigenen Individualität, auch zum Schutz unserer Einmaligkeit und Unverwechselbarkeit.

Wir brauchen ein Zuhause, an dem wir Halt bekommen und das uns Sicherheit vermittelt.

Es gibt ja nicht nur die Stürme draußen, sondern auch Stürme von Traurigkeit, Angst und Niedergeschlagenheit; Stürme, ausgelöst durch Schicksalsschläge, Krankheit und Vergänglichkeit.

Und was hilft das schönste Haus, wenn es Menschen bewohnen, die es durch gegenseitige Grobheit und Missachtung in eine Hölle verwandeln?

Und über all das hinaus: Wir brauchen Menschen, bei denen wir Zuhause sein können; ebenso Aufgaben und Tätigkeiten und sinnvolle Antworten auf unsere Lebensfragen. Das alles bietet uns ein Dach über der Seele.

Gerade im Alter ist das Bedürfnis nach dem eigenen Zuhause besonders stark. Man hat schon vieles erlebt, erfahren und durchgemacht. Viele haben noch die Unbehaustheit der Kriegsjahre erlebt, wie Flucht und Zerstörung. Die eigenen Kräfte lassen nach, und man möchte eine vertraute Umgebung und ein stabiles Umfeld als Fundament für ein erfülltes Dasein im Alter. Unser Pflegeheim habe ich immer so erlebt, dass es ein solches Zuhause bietet. Durch die Möglichkeit, Zimmer individuell zu gestalten und vor allem durch die Zuwendung über das rein Technisch-Pflegerische hinaus, durch Ansprache und Eingehen auf die seelisch-geistigen Bedürfnisse der BewohnerInnen ist hier Raum für Beheimatung gegeben. Auch der kirchliche Dienst möchte zu dieser ganzheitlichen Beheimatung beitragen.

Natürlich ist es auch entscheidend, dass sich die Pflegeleitung und alle MitarbeiterInnen selber in ihren verantwortungsvollen Tätigkeiten zuhause fühlen. Aufeinander hören, zueinander stehen, miteinander arbeiten, die jeweiligen Stärken und Grenzen der Kollegin/des Kollegen wahrnehmen, ist wohl eine tagtägliche Herausforderung.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die unser Pflegeheim zu einem Zuhause machen, auch den Familienangehörigen und BesucherInnen.

Mit folgendem Segen wünsche ich uns allen eine umfassende Beheimatung für Geist, Seele und Leib!

„Gott sei du die Mitte, aus der wir leben.
Sei du das Dach, das uns beschützt.
Sei du die Kraft, die uns zusammenhält.
Sei du der Raum, in dem wir wachsen
Gib du Frieden den Kommenden, Freude den Bleibenden und Segen den Scheidenden. Amen.“

Andreas Fischer, Pfr.

Was uns bewegt…

Wir gratulieren

Gerhild **Limberger** zur Geburt ihrer Tochter Franziska.

DGKS Simone **Lindner**, welche die Weiterbildung „Hygiene in stationären Pflegeeinrichtungen“ mit Auszeichnung abgeschlossen hat.

Wir trauern um...

Rosina **Herzmaier**
Adelheid **Ebenwallner**
Lidwina **Schrempf**
Maria **Rohrer**
Maria **Treusch**
Maria **Eberl**
Angela **Kerschbaumer**

Willkommen im Team

Ines **Brugger**

Geburtstage

August:
Wilhelmine **Hainzl**
Anna **Kreuzberger**
Elfriede **Pree**
Ludmilla **Schaller**
Hildegard **Schimmer**

September:
Josef **Csorbics**
Hermine **Mandl**
Maria **Passegger**
Karoline **Pichler**
Karl **Poglitsch**
Friederike **Pötsch**
Stefan **Reiter**

Oktober:
Hildegard **Kerschbaumer**
Helga **Leopoldinger**
Maria **Lichtscheid**
Elisabeth **Seebauer**
Elisabeth **Stangl**
Anna **Steinhäusler**

Neuzugänge

Wir begrüßen recht herzlich unsere Neuzugänge:

Lidwina **Schrempf**
Maria **Rohrer**
Karl **Poglitsch**
Ludwig **Gröschl**
Johann **Stangl**

...den Mitmenschen Raum geben!

sanocon SOFTWARE GMBH
MICROSOFT CERTIFIED PARTNER

DIE BRANCHEN-LÖSUNG
FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN

SanoCon Software GmbH
Parkring 6/II, 8403 Lebring,
Tel.: 03182/55065-0, Fax.: 03182/55065-99
E-mail: office@sanocon.at, www.sanocon.at

Andere haben Kunden,
wir haben Partner!

Unser Betreuungsteam stellt sich vor

Auf Grund der vom Land Steiermark im Leistungsvertrag festgelegten Animationsrichtlinie, ist es erforderlich, die Animation bzw. die Betreuung in unserem Haus zu erweitern. Gefordert werden sieben Stunden pro Woche für jede/n Bewohner/in.

Ute Sommer ist Seniorenanimateurin in Ausbildung. Sie und Astrid Köberl sind zuständig für die „Hauptanimation". Beide erstellen jeden Monat einen Plan zu einem Hauptthema, nach welchem sie arbeiten. Frau Ute ist z.Z. geringfügig beschäftigt und kommt Montag und Donnerstag vormittags.

Astrid Köberl beginnt Montag, Mittwoch und Freitag ebenfalls um 06:15 Uhr mit der Dienstübergabe der Pflege, um an erforderliche Bewohner/innen-Informationen zu gelangen. Von 6:30 bis 8:00 Uhr ist Vorbereitungszeit (Bewohner persönlich einladen, RäumeInnen,

Irdning

Bezirksaltenpflegeheim Irdning
8952 Irdning, Lindenallee 53
E-Mail: irdning@shv-liezen.at
Telefon 03682-22910

Betten gesamt **34**
Einzelzimmer 8
Zweibettzimmer 13

Pflegedienstleitung: DGKS Magdalena Arbesleitner

Utensilien usw.). Die Animation findet vormittags bis zum Mittagessen statt, nach der Mittagsruhe wieder von 13:30 bis ca. 15:30 Uhr. In der „Leerzeit" sind Dokumentationen und Nachbereitungen zu führen, sowie Vorbereitungen für den nächsten Tag.

Gerhard Treitler ist für die „Spezialbetreuung" zuständig. Er übernimmt die intensive Betreuung bestimmter Bewohner/innen. Hr. Treitler wird spezielle Therapien zum Einsatz bringen (z.B. Maltherapie).

Um eine gute Einstellung dieser Bewohner/innen zu gewährleisten, kommt noch eine Betreuung durch einen Facharzt hinzu. Diese Visiten werden 1x monatlich stattfinden.

Regina Huber gestaltet, Mitte bis Ende des Monats, ein Fest. Bei Bedarf werden mehrere Feierlichkeiten durchgeführt z.B.: Adventszeit, Ostern, Geburtstage. Der Monatsplan und die Einladungen für die Feste werden ausgehängt, dadurch ist es möglich, die Bewohner/innen und ihre Angehörigen zu informieren.

So sind sie in der Lage, ihre Tagesplanung zu gestalten und können schon im Vorfeld entscheiden, an welcher Veranstaltung sie gerne teilnehmen möchten.

Rund um den Alltag

Am 18. August hatten wir nachmittags einen **Überraschungsbesuch**. Unsere ehemalige Animateurin Martha ist gekommen. Wir haben „getratscht" und natürlich gesungen. Unsere Bewohner/innen haben sich sehr darüber gefreut.

Lustiger Nachmittag beim **Ballspielen** mit Schwesternschülerin Eva.

Geburtstagsfeier unseres Junigeburtstagskindes!

Basteln rund um den Herbst

Sturmfest am 30. September. Wir möchten uns recht herzlich bei unseren Musikanten Heli und Sepp bedanken, die uns den Nachmittag mit ihren Liedern verkürzt haben. Nach dem Kaffee haben wir uns mit Kesten gestärkt, und natürlich gab es einen (oder mehrere) Gläser Sturm dazu. Astrid hat mit unseren Bewohner/innen ein Lied einstudiert, welches sie uns zum Besten gaben. Frau Griesser hat uns ein Gedicht vorgetragen. Gedanken zum Herbst wurden vorgelesen und Geschichten zum Nachdenken.

Neues aus unserem Team

Wir gratulieren

Astrid **Köberl**, 50
Christian **Radlingmaier,** 25
Nina **Baumgartner** 25

Unser Team hat verlassen

Liebe **Tina**! Wir wünschen dir auf deinem neuen Arbeitsplatz in Öblarn alles Gute. Und bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

Teamwechsel

Astrid **Köberl** wechselte von der Pflege ins Betreuungsteam

Neu in unserem Team

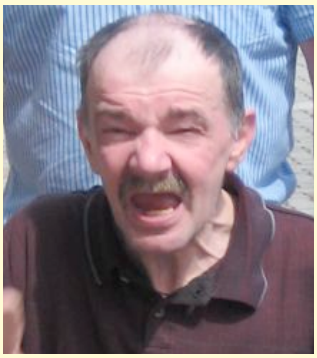
Maria **Schwab**
Verwaltungsassistentin

Gerhard **Treitler**
Betreuungsteam

Annina **Zirngast**, DGKS

Was uns bewegt

Runde Geburtstage



Peter **Kreutzer,** 50er

Maria Engelberta **Tschuffer,** 90er

Das ewige Licht leuchte

Irmgard **Zörweg**
* 03.10.1944
\+ 20.09.2011

Herzlich willkommen

Maria **Steiner**
Maria **Stieg**

Terminkalender

Heilige Messe
jeden Dienstag um 16:00
für alle, die mitfeiern wollen

Adventsfeier mit Basar
am 26. November 2011

Jeden Samstag vor Weihnachten
Adventsfeier

HL. Abend, ab mittags gemeinsames Schmücken des Christbaumes,
15:00 Uhr: Turmbläser & Weihnachtsfeier

Danke

…an **Silvia Grundner**, Bezirksleiterin von Tupperware Österreich für die Servierkannen, die wir zur Teezubereitung unserer Sondenpatienten benötigen,
…und an **KIKA LIEZEN** für die Vorhangreste, die wir zum Basteln für unseren Weihnachtsbasar benötigen.

2. Ausflug ins Untertal

mit der Hospizgruppe „Region Schladming“

Wenn die Natur in vollen Zügen ihre Kraft spendet, Menschenaugen glänzen, Zurückgezogene wieder Worte finden und Gesichter das innere Glücklich sein widerspiegeln, kann man wohl von Balsam für die Seele sprechen.

Die Familien Stocker, Zechmann & Hutegger bereiteten uns mit der erneuten Einladung zu ihrer Waldhäuslalm wieder unschätzbare Freude.

An diesem Fleck unserer Heimat, bei wärmendem Herbstwetter und bestens versorgt mit Köstlichkeiten, durften wir den Nachmittag des 28. Septembers einfach nur genießen.

Ein großes DANKE an alle Beteiligten, die solche Stunden für unsere BewohnerInnen ermöglichen!

„Die Seele ernährt sich von dem,

Schladming

BAPH Schladming
Schiefersteinweg 557
8970 Schladming
E-Mail: schladming@shv-liezen.at
Telefon 03687-24579
Pflegedienstleitung: DGKS Michaela Breineder

Betten gesamt 61
Einzelzimmer 29
Zweibettzimmer 16
Gästezimmer 2

worüber sie sich freut.“

Mobiler Textilverkauf

Im Juli ermöglichte Frau Goldmann mit ihrem **mobilen Textilverkauf** unseren BewohnerInnen wieder einmal selbständig einzukaufen. 2 - 3 Mal im Jahr verwandelt sie unsere Eingangshalle zum Modegeschäft und bietet pflegeleichte, seniorengerechte Kleidung aus österr. Erzeugung zum Kauf an.

21. Oktober - Almfest im Altersheim

„Da Summa is außi, i muaß obi ins Tol…"
Dieses bekannte Almlied erzählt mit Wehmut und Nostalgie den Abschied von der Alm und einem schönen Sommer.
Mit einem Almfest, den dazugehörenden Köstlichkeiten und vielen unseren BewohnerInnen bekannten Liedern besiegelten auch wir die vorübergegangene Sommer- und Herbstzeit.

Schätzen & geschätzt werden

Diese Zeilen gelten Andreas K., den wir im Rahmen eines Kurzzeitpflegeaufenthaltes im Sommer kennenlernen durften.

„Lieber Andi!
Auf diesem Weg möchten wir uns für deinen Brief bedanken, über den wir uns sehr gefreut haben.
Es hat uns äußerst beindruckt, wie du die Zeit bei uns erlebt und vor allem in Worte gepackt hast. Das Lesen deines Briefes bewegt zuinnerst, bestätigt uns in unserer Arbeit und ist zugleich Motivation auf unserem Weg. DANKE dafür!
Die Begegnung mit dir, deine fröhliche Ausstrahlung und die guten Gespräche waren für uns eine Bereicherung.
Bewahre deine so positive Lebenseinstellung!

Liebe Grüße an dich
und deine Familie
Dein Pflegeteam aus Schladming"

...den Mitmenschen Raum geben!

Vielen Dank für die Spenden:

Erich Schmid, Niederkreuzstetten
Herbert Maderebner, Gröbming
Anonymer Spender
Hildegard Barazutti, Michaelerberg
Karl Häusler, Trieben
Maria Menneweger, Gröbming
Elisabeth Angeli, Trieben
Karl Jamnig, Trieben
Hildegard Perr, Gröbming
Rudolf Zwanz, Hieflau – Trieben
Franz Gebhard Ladreiter, Stein/Enns
Karl-Heinz Weiland, Oberaich
Ingrid Walcher, Gröbming

kreiner architektur
ZT GMBH
Bauberatung
Standortanalysen
Entwurf
Einreichplanung
Ausführungsplanung
Raumordnung
Innenarchitektur
Bauaufsicht
Bauberatung
Kostenermittlung
Ortsbildgestaltung
Flächenwidmung
Studien
A-8962 Gröbming | Tel: 03685/23800 | office@kreinerarchitektur.at | www.kreinerarchitektur.at

In jeder Beziehung zählen die Menschen.
Steiermärkische SPARKASSE
www.steiermaerkische.at

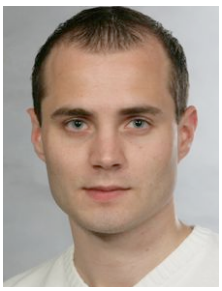
Sanitätshaus ORTHOFit
Pflegen · Helfen · Heilen
Altausseer Strasse 74 / 8990 Bad Aussee
Tel.: +43 (0) 720 / 31 60 05 - 11 / Fax: DW -9,
E-Mail: badaussee@orthofit.at
Mo. - Fr. 08:00 - 12:30 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr

HABACHER Versicherungsmakler

Kompetent.
Kundenorientiert.
Unabhängig.
HABACHER Versicherungsmakler GmbH
A-8962 Gröbming, Hauptplatz 57
Tel.: +43 (0)3685/23254 Fax: +43 (0)3685/23254-4
E-Mail: office@habacher-versicherung.at
www.habacher-versicherung.at

Was gibt es Neues im Team?

Wir gratulieren



DGKP Daniel Schemela (Stationsleitung), der die Fortbildung zum Wundmanager in Wien besuchte und die Prüfung im September 2011 erfolgreich abgelegt hat. Im Anschluss startete er die viersemestrige Ausbildung zum Lehrberechtigten für Gesundheits- und Krankenpflege in der Fachhochschule in Feldkirchen/Kärnten.

Wir danken für die Mitarbeit

…unserer langjährigen Kollegin
Helga Mössinger (11½ Jahre PHD).
„Wir wünschen dir gute Genesung, sowie viel Gesundheit für die künftige Pensionszeit, welche mit Jahresbeginn für dich empfängt."

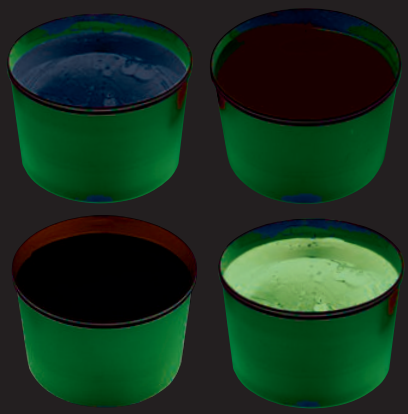
Stets um das Wohl der BewohnerInnen bemüht war **DGKS Annina Zirngast**.
Mit Ende August beendete sie ihre zweijährige Tätigkeit in unserem Haus. Sie absolviert derzeit die Ausbildung zur Hygienefachkraft und wird sich weiterhin im SHV einbringen.

6. Oktober - Betriebsausflug:

Ab in die schöne Weststeiermark zur Zotterfabrik

Dort erfuhren wir eine Menge über Schokolade und durften sämtliche Sorten kosten. Am Nachmittag gab es dann eine „Olympiade", durch die sich alle besser kennenlernten. Anschließend wurde noch gemütlich gegrillt. Wir bedanken uns beim SHV-Liezen für diesen wirklich lustigen und interessanten Tag!

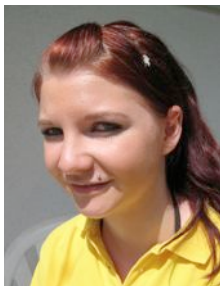
W L L I G
ENNSTALER DRUCKEREI UND VERLAG GES.M.B.H.
A-8962 GRÖBMING ▲ MITTERBERGSTRASSE 36
TELEFON 03685/22424-0 ▲ FAX 03685/22321
www.walligdruck.at ▲ info@walligdruck.at



Herzlich willkommen

Maria Keplinger, die seit Juli unser Reinigungsteam verstärkt.

Patrick Buchsteiner, der seit August seinen Zivildienst in unserem Haus leistet.



… den beiden Pflegehilfsdiensten **Marina Pitzer**

und **Sara Brandner**, die berufsbegleitend die Ausbildung zum PH/AFB in der SOB-Caritas/ Salzburg absolvieren.

Wir verabschieden

Edeltraud Kraml hat ihr Dienstverhältnis im Reinigungsteam beendet. Für ihren weiteren Weg wünschen wir ihr alles Gute.

Was uns bewegt…

Wir trauen um…

Willi **Barazzutti**
† 06. August 2011,
im 54. Lebensjahr

Franz **Kitzer**
† 09. August 2011,
im 84. Lebensjahr

Margaretha **Zwanzger**
† 16. August 2011,
im 82. Lebensjahr

Rosa **Höller**
† 30. August 2011,
im 87. Lebensjahr

Otto **Kraml**
† 07. Oktober 2011,
im 89. Lebensjahr

Wir gratulieren

…der Geburtstagsjubilarin Theresia **Schrempf** zum 90er, welchen sie am 07. August in geselliger Runde feierte.

Herzlich willkommen

unsere Neuzugänge,
Ewald **Reiter**
Johann **Plattner**
Ida **Rainer**

Den Mitmenschen Raum geben…

Flohmarkt für Jung und Alt

…im Bezirksaltenpflegeheim Schladming
Freitag, 18. November 2011, 10:00 - 17:00 Uhr
Für das leibliche Wohl ist gesort! Der Erlös kommt den BewohnerInnen zugute!

„Wer rastet der rostet!“

Bewegung im Alter

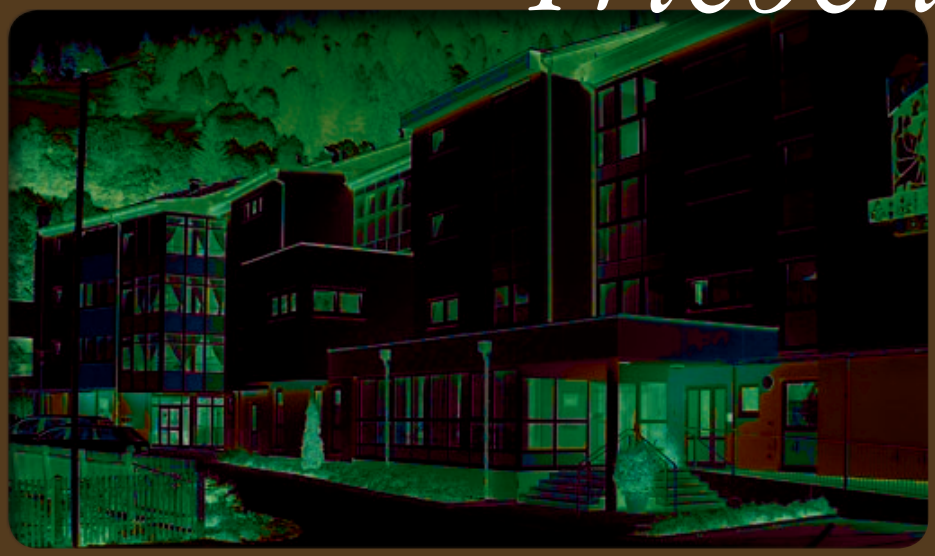
Man kann so Vieles tun und lassen, mit Gott sich und der Welt befassen. Doch soll man es nicht übertreiben und immer in Bewegung bleiben!

Auch für unsere HeimbewohnerInnen ist Bewegung ein wichtiges Thema.

Bewegung ist gut für die Gesundheit. Was in der Jugend gilt, gilt auch im Alter. Wer öfter Sport treibt und sich regelmäßig bewegt, der tut nicht nur etwas für seine Fitness, der tut auch etwas für seine Gesundheit. Im Alter gewinnen selbstverständlich körperliche Einschränkungen an Bedeutung und Übungen für SeniorInnen sollten sich nicht nur an die Fitness, sondern auch an die körperlichen Einschränkungen der SeniorenInnen anpassen. Eine körperlich aktive Lebensweise hat dabei sowohl einen positiven Einfluss auf die Lebenserwartung als auch auf die Lebensqualität. Eine Stärkung der Muskulatur, und die Schulung des Gleichgewichtssinnes können außerdem dazu beitragen, Stürze zu verhindern.

Vorteile für BewohnerInnen sind:

Trieben



Bezirksaltenpflegeheim Trieben
Wolfsgrabenstraße 9
8784 Trieben
E-Mail: trieben@shv-liezen.at
Telefon: 03615-2605
PDL: DGKS Sieglinde Putz

Betten gesamt 78

Einzelzimmer 29
Zweibettzimmer 21
Wachkoma 4
Gästezimmer 3

- ein gesundes und altersgerechtes Bewegungsangebot direkt im Haus
- Verbesserung des gesundheitlichen Status; der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit
- keine Anfahrtswege; leichte Erreichbarkeit
- Hemmnisse und Ängste können abgebaut werden
- Integration und soziale Kontakte zu MitbewohnerInnen durch gemeinsame Aktivitäten

Neben Sesselturnen mit Hrn. Ferner und Roswithas Bewegungsübungen mit Musik gibt es auch energetische Körperübungen, wo sich die Bewohner/innen im Speisesaal treffen. Hier haben sie genügend Platz, sich zu bewegen. Um eine ruhige Atmosphäre in die Runde zu bringen, wird zu Beginn der Übungen entspannende Musik eingelegt.

Es werden folgende Übungen durchgeführt:

- Übungen, die die Nackenmuskulatur, Schultermuskulatur und Halswirbelsäule stärken
- Übungen, die Hände und Hüften in Schwung bringen (ganz beliebt bei unseren BewohnerInnen ist das Flieger fliegen)
- Entspannungsübungen für den Oberkörper
- Übungen der Beine und Zehenspitzen, die vor allem den Gleichgewichtssinn fördern
- Atemübungen, die das Zwerchfell stärken (wie zB die Hummel: Lippen gut geschlossen-lautes Mmmmmmmmm)

Es ist immer wieder eine Freude, zu sehen, wie viel Spaß unseren HeimbewohnerInnen das gemeinsame Turnen bereitet. Die Bewegungsstunden fördern Verbindungen, und das ist die beste Medizin gegen Einsamkeit.

Flohmarkt am 14.Oktober

Unser Flohmarkt hat in diesem Jahr durch die vielen Sachspenden fast unsere Raumkapazitäten gesprengt. Von Nähmaschinen, Motorsägen und Plattenspielern war alles vertreten. Ein herzliches Dankeschön an alle SpendeInnen und BesucherInnen, die uns unterstützen, um mit dem Erlös unser Haus wieder mit Dekorationsmaterial und Blumenschmuck zu verschönern. Danke auch unserer Küche für die sehr guten Mehlspeisen.

Geburtstagsfeiern Juli - August

Am 13.9.2011 fand für die Geburtstagskinder der Monate Juli und August eine gemütliche Feier statt. Diese Feier wurde vom Personal, welches in den selben Monaten Geburtstag hat, organisiert. Es war ein gemütliches Beisammensein zwischen HeimbewohnerInnen, deren Angehörigen und dem Pflegepersonal. Herr Jamnig – selbst Geburtstagskind – umrahmte diese Feier mit seinem Akkordeon und brachte damit eine tolle Stimmung in die Runde. Als Sondereinlage wurde der Zillertaler Hochzeitsmarsch von Andrea und Barbara getanzt. Bei Kaffee und Torte wurde gemütlich getratscht, und auch Gedichte wurden vorgetragen. Außerdem freuten sich die Geburtstagskinder über die ihnen überreichten Geschenke.

Kirtag raffen

Am 22. September war ein strahlender Tag, als sich einige HeimbewohnerInnen und Pflegepersonal, Angehörige sowie Praktikanten aufmachten, um den Kirtag in Trieben zu besuchen. Viele Sachen wurden bestaunt und begutachtet, sowie einige Sachen eingekauft. Das bunte Treiben war für unsere BewohnerInnen eine große Abwechslung und machte ihnen sichtlich Spaß. Einkehr auf Getränke und Jause hielten sie im gemütlichen Gastgarten vom Gasthaus Stütz – Lachmann.

Stefanie Neubacher

Frieda (Friedericke) Neubacher

Frieda (Friedericke) Neubacher, geboren 20.08.1920 in Dietmannsdorf

Stefanie Neubacher, geboren 07.12.1923 in Dietmannsdorf

Biographie Geschwister Neubacher

Wir waren drei Schwestern (Frieda, Stephanie und Justine), unsere Schwester Justine ist bereits vor zwei Jahren verstorben. Wir wuchsen in Dietmannsdorf auf, waren viel bei unserer Großmutter, da diese neben dem Elternhaus wohnte. Unser Vater war Eisenbahner, verstarb jedoch schon mit 31 Jahren, da man die Blinddarmentzündung nicht erkannte.

Stefanie Neubacher kam schon während der Schulzeit als Dirn zu einer Tante nach Wald/Schoberpaß, wo sie hart arbeiten musste. Nach dem Schulabschluss kam sie zu einem verwandten Bauern auf die Kaiserau, wo sie wiederum sehr hart arbeiten musste, oft schon um drei Uhr früh aufstand. Später arbeitete sie in einer Fleischhauerei in Admont, auch hier war viel zu tun. Der Hausherr war eingerückt, und drei Kinder waren zu betreuen. Im Jahr 1946 kam sie schließlich als Mädchen für alles ins Krankenhaus Rottenmann. Sie bewohnte dort ein Zimmer und bekam auch das Essen gegen Bezahlung. In den Anfangsjahren ihrer Tätigkeit bekam sie als Entlohnung Lebensmittelkarten. Sie arbeitete 30ig Jahre bis zu ihrer Pensionierung im LKH Rottenmann.

Friedericke (Frieda) Neubacher wuchs ebenfalls bei ihrer Großmutter in Dietmannsdorf auf. Sie ging nach ihrem Schulabschluss zu den Veitscher Magnesitwerken und arbeitete bei der Ziegelpresse. Das war eine sehr schwere Arbeit. Aus gesundheitlichen Gründen (schwere Operation) musste sie nach 19 Jahren das Arbeiten aufgeben und in Pension gehen. Da Frieda und Stefanie nicht verheiratet waren und keine Kinder hatten, zogen sie nach der Pensionierung in eine gemeinsame Wohnung. Die letzten Jahre wurden sie von der Hauskrankenpflege versorgt und bekamen Essen auf Rädern. Da es in der Nacht oft zu Stürzen kam, zogen Stefanie und Frieda im Februar dieses Jahres ins Bezirksaltenpflegeheim und haben sich schon sehr gut eingelebt. Gerne erzählt Frieda von vergangenen Zeiten. Sie war immer sehr gesellig, so war sie beim „Perchten gehen“ dabei, das war immer sehr lustig. So erzählt sie, dass man bereits einmal beim ersten Haus so gelacht hat, da die Hausbewohner die Kleidung der Perchten (Altes „Gwandt „von der Oma) erkannt haben.

Neues aus unserem Team

Ich möchte mich kurz vorstellen. Mein Name ist **Barbara Egger**. Ich bin 42 Jahre und war 25 Jahre lang in der öffentlichen Verwaltung (Bezirkshauptmannschaft und Gemeinde) tätig. Vor gut einem Jahr hab ich beschlossen, mich beruflich zu verändern.

Durch Zufall bin ich auf den Beruf des Seniorenanimateurs gestoßen. Im Bezirksaltenpflegeheim Trieben bekam ich die große Chance, eine Ausbildung zur Dipl. Seniorenanimateurin anzutreten, wofür ich mich recht herzlich bedanken möchte. Diese Ausbildung gliedert sich in einen praktischen und einen theoretischen Teil, wobei die praktische Umsetzung im BAPH Trieben und der theoretische Teil am BFI in Graz zu absolvieren ist. Seit Mai bin ich nunmehr in Ausbildung, welche mit Dezember abgeschlossen sein sollte. Es ist schön, wenn man sein theoretisches Wissen gleich in die Praxis umsetzen kann. Im BAPH Trieben wurde ich gleichermaßen von den HeimbewohnerInnen, wie auch vom hausinternen Personal herzlich aufgenommen, was mir die Ausübung meiner Tätigkeit doch sehr erleichtert. Ich sehe mich in meinem Tätigkeitsfeld zuständig für Körper, Geist und Seele. Das seelische Wohlbefinden unserer BewohnerInnen liegt mir sehr am Herzen. So manche Stunde haben wir schon gemütlich beim Singen, kreativen Gestalten, in Bewegungseinheiten, beim Spazierengehen und in Redekreisen verbracht. Die geistige und körperliche Mobilität wird dadurch angeregt. Alles in Allem ist es eine wunderschöne Tätigkeit, wo viel Herzenswärme zu spüren ist.
Vielen lieben Dank an Karin Goger, die mich mit der Seniorenanimation vertraut machte, und auch allen anderen, die mich auf diesem Weg bisher so unterstützend begleitet haben.

Mein Name ist **Sandra Mayerhofer**, bin 20 Jahre alt, wohne in Bärndorf und arbeite seit 11. Juli 2011 im Bezirksaltenpflegeheim Trieben. Meine Ausbildung als Altensozialbetreuerin absolvierte ich im Juni 2011 an der Schule für Sozialberufe (Caritas) in Rottenmann. AFB/PH ist mein zweiter Berufsweg, da ich zuvor eine Lehre als Einzelhandelskauffrau abschloss. In meiner Freizeit gehe ich sehr gerne wandern, und die restliche Zeit verbringe ich mit meinen Freunden und mit meiner Familie.

Ich bin **Babara Sturm**, 38 Jahre alt und wohne in Wald am Schoberpaß. Ich bin verheiratet, habe zwei Kinder im Alter von 15 und 9 Jahren. Seit 16. Mai 2011 bin ich als Reinigungskraft im BAPH Trieben beschäftigt. Mein Hobbies sind mein Garten, Schwimmen und Wandern.

Neues Friseurteam ab Oktober im BAPH Trieben!

Nachdem unsere langjährige Friseurin Sabine von Total Normal ihre Tätigkeit bei uns eingestellt hat, begrüßen wir ab Oktober das neue Friseurteam „City Cut Trieben" von Sandra Aichholzer.
Sie werden wie unsere Mobilfriseurin Kerstin in bewährter Weise unsere BewohnerInnen alle 14 Tage mit neuem Styling verwöhnen.
Wir möchten uns auf diesen Wege auch noch ganz herzlich bei Sabine Liegl von Total Normal für die jahrelange gute Zusammenarbeit bedanken und ihr alles GUTE für die ZUKUNFT wünschen.

Gratulation

…unserer DGKS Eva Rainer zu der mit Auszeichnung bestandenen Prüfung der Hygienebeauftragten Pflegeperson.

Was uns bewegt…

Wir gratulieren

… unseren HeimbewohnerInnen
Rosa **Preiß**, 90
Hildegard **Pressl**, 85
Elisabeth **Hintsteiner**, 70
Rupert **Fuchs**, 70

…unser Mitarbeiterinnen
Simone **Kolb**, 25
Nicole **Friedl**, 30
Karin **Staudacher**, 40
Anna Maria **Gasteiner**, 50
Andrea **Kollau**, 50
Hertha **Fluch**, 55

Wir trauern um…

Ida **Geier**, 88
Romana **Gusterhuber**, 88
Irmgard Bernadette **Heinzl**, 73
Franz **Lichtenegger**, 97
Agnes **Stütz**, 87

Zu Gast waren…

HeimbewohnerInnen, die als Gäste bei uns in der Kurzzeitpflege waren:

Maria **Illmayer**
Elenore **Perndonner**
Hubert **Fürweger**
Ida **Thalhammer**

Neuzugänge

Josef **Hauswirth**
Rudolf **Zwanz**
Helmut **Beisteiner**
Franz **Lichtenegger**
Maria **Leitner**

Neu im Team

Sandra **Mayerhofer**, Pflege
Claudia **Lautner**, Wäscherei

Unsere Praktikantin berichtet

Ich heiße **Regina Jansenberger** und komme aus Bärndorf. Durch die Caritas Schule Rottenmann machte ich ein Jahres-Praktikum im Bezirksaltenpflegeheim Trieben. Ich half beim Essensdienst. Mir gefiel die Arbeit gut, daher beschloss ich, im Sommer ein Ferial-Praktikum im Bereich Pflege zu machen, um mehr Eindrücke über die Arbeit zu bekommen. Es machte mir große Freude, den BewohnerInnen zu helfen.

Idyllisch Altern
ist nicht jedem möglich

Bilder: Gerti Grieshofer

In der Steiermark sind ca. 30% der Pflegebedürftigen auf „Fremdbetreuung“ angewiesen.

PFLEGE ist deshalb ein wichtiges Thema, nicht nur für die Betroffenen und deren Angehörige, sondern auch für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft; und das ist gut so!

Neue Wohnformen werden überlegt und ausprobiert, der Ausbau der mobilen Pflege ist ein angestrebtes Ziel, damit die alten Menschen möglichst lange zu Hause bleiben können, und der „Aufwand Heimpflege„ auch weiter in dieser hohen Qualität finanziert werden kann.

QUALITÄT wird mehr und mehr mit viel Zeitaufwand in Standards und Normen festgelegt, wird kontrollier-

Bad Aussee

Pflegestation Bad Aussee
Grundlseer Straße 92
8990 Bad Aussee
E-Mail: badaussee@shv-liezen.at
Telefon 03622-54670
Heimleitung: DGKS Gerti Grieshofer

Betten gesamt 24
Zweibettzimmer 12
Gästezimmer ...a. Anfr.

bar, prüfbar gemacht und gesetzlich geregelt, um Qualitätssicherung zu gewährleisten.
Freilich: in Strukturbereichen der Pflege ist das auch möglich :

- so zum Beispiel die baulichen Rahmenbedingungen (Größe der Zimmer, Breite der Gänge, Höhe der Tische, vorhandene Einzelzimmer, Bad in jedem Zimmer, usw.)
- oder das Angebot eines Hauses an medizinischer Versorgung, Betreuung, Aktivierung und nicht zuletzt das kulinarische Angebot
- Theoretisch ist es möglich anhand der Dokumentation, alles **WAS** getan wird, von der Planung bis zur Vollführung, durch Fremdkontrolle nachweislich zu machen.

Lesen Sie weiter auf der nächsten Seite!

Fortsetzung von voriger Seite!

… und dennoch: QUALITÄT in Pflegeheimen ist so viel mehr, geht so viel weiter, höher und tiefer…wie in Zertifizierungen und Standards garantiert werden kann.
DORT, in der kleinsten Einheit, wo der Mensch auf einen Menschen trifft (oft unbeobachtet), auf welcher Seite der ZIELGRUPPE (BewohnerInnen, Angehörige, Pflegepersonen) auch immer, ist Qualität nicht mehr messbar, aber SPÜRBAR!

…und genau hier braucht es sehr viel Eigenverantwortung, Einfühlungsvermögen und Mitmenschlichkeit, beherztes Dasein und lebenslanges Lernen, damit Qualität im Miteinander und Füreinander auch wirklich passiert .

Denn **WIE** etwas gemacht wird, ist wesentlich für Qualität.

G.G.

„Ob jung, ob alt, ob groß, ob klein, Essen auf Rädern von Krallingers Kirchenwirt, das soll es sein.“

Bad Aussee – Bad Goisern

• Täglich frisch gekochte Hausmannskost
• durchgehend das ganze Jahr
• ein dreigängiges Menü
• zwischen 10 Uhr und 12 Uhr geliefert
• für Kurzentschlossene auch nur ein paar Tage

Dankesbrief von Angehörigen

Sehr geehrte MitarbeiterInnen des Pflegeheimes!

Aller Anfang ist schwer - das Ende manchmal noch viel schwerer - vor allem was die letzten Jahre unserer Mami, Philomena Gruber, anbelangt(e). Dass wir alle mit einem ruhigen Gefühl „ Pfiat Di“ sagen durften, liegt vor allem auch an Euch. Denn durch Eure liebevolle Zuwendung und Pflege waren wir alle davon überzeugt, Mami in den besten Händen zu wissen; trotz des langsamen Abgleitens in ihre eigene Welt durfte sie ihre Würde behalten. „Danke!“
Danke aber auch dafür, dass Ihr von der Pflegestation, uns vor allem den Zugang zum „Anderssein“ so leicht und angenehm wie möglich gemacht habt. So wird uns das Andenken an unsere Mutter immer auch an Euch erinnern. Vergelt`s Gott!

Hanni, Erika, Waltraud, Monika und Gottfried

Animation im Seniorenbereich

Bei uns im Pflegeheim Öblarn, wohnen 20 BewohnerInnen, in den Pflegestufen 1 bis 6. Animation hört sich für unsere BewohnerInnen oft sehr mystisch an, da es diese bis zur Übernahme des SHV-Liezen gezielt noch nicht gab.

Was bedeutet Animation?

Animation kommt aus dem Lateinischen animatio und bedeutet „das Beleben". Speziell kennt man die Animation aus den Ferienclub´s-sportliche Animation.

Bei der Seniorenanimation geht es darum, ältere, alte und auch hochbetagte Menschen, egal ob gesund, krank oder dement, zu verschiedenen Aktivitäten zu ermutigen, und sie dabei zu unterstützen. Sowohl die geistigen, als auch die körperlichen Fähigkeiten sollen dadurch aktiviert, aufgebaut und erhalten werden.

Die wichtigsten Werkzeuge bei dieser wunderbaren Tätigkeit sind Respekt, Vertrauen, Wertschätzung, Einfühlungsvermögen und Geduld. Besonders bei der Arbeit mit dementen Menschen gilt der Grundsatz: Auch ein dementer Mensch ist ein erwachsener Mensch und hat seine Würde!

Darum stellt sich jetzt die Frage, wie man dem Thema Animation gerecht wird? Wie erfüllt man die gesetzlichen Grundlagen und überfordert dabei nicht die BewohnerInnen mit diesem Thema?

Unser Pflegeteam hat sich zu diesem Thema in einer Teamsitzung Gedanken gemacht und folgende Zielsetzungen niedergeschrieben.

Öblarn

Pflegeheim Öblarn
8960 Öblarn Nr. 314
pflegeheim.oeblarn@shv-liezen.at
Telefon 03684/2327

Betten gesamt 20
Einzelzimmer 14
Zweibettzimmer 3

Pflegedienstleitung: DGKS Alexandra Rauch

Wir fördern unsere BewohnerInnen dahingehend, dass sie soweit als möglich selbständig bleiben.

Wir nutzen die Ressourcen, die sie haben, auch wenn wir dadurch länger brauchen (z.B. bei der Körperpflege- alles was der BW selbst kann macht er selbst - Gesicht waschen,…).

Wir veranstalten Feste im Jahreskreis und besprechen diese im Vornhinein mit unseren BewohnerInnen, wie diese aussehen könnten.

Doch wie können wir diese Themen umsetzen, ohne unsere BewohnerInnen zu unter- bzw. überfordern?

Dies schaut dann so aus, dass es ab sofort Monats- und Wochenthemen, der Jahreszeit entsprechend, geben wird. Mit diesen Themen beschäftigen sich der Bereich Küche und der Bereich Betreuung und Pflege.

Was heißt sich mit den Themen beschäftigen?

Die Monatsthemen werden bis zu 2 Monate im Vorhinein ausgehängt. Zusätzlich werden die Wochenthemen in den Teamsitzungen besprochen und ausgehängt.

Die Wochenpläne werden freitags für die nächste Woche für die BewohnerInnen auf der Infotafel ausgehängt. So können sich die BewohnerInnen überlegen, an welchen Animationsnachmittagen sie teilnehmen wollen. Zusätzlich wird dann am Vormittag nochmal bekanntgegeben, was am Nachmittag gemacht wird, und wer teilnehmen möchte.

Unser Ziel ist es, bis Anfang nächsten Jahres einen vollständigen Aktivitätenkalender im Jahreskreis zu haben. Dieser wird im Vorhinein mit unseren BewohnerInnen besprochen.

DANKEN möchte ich hier noch all unseren ehrenamtlichen MitarbeiternInnen, welche sich gerade im Bereich Animation das ganze Jahr über einbringen. Ohne sie würde bei uns im Heim etwas fehlen!

Was uns bewegt...

Wir gratulieren

August

Josef **Eiler**, 71
Hedwig **Wimmer**, 69

Oktober
Erna **Döringer**, 73

November
Leopoldine **Baltl**, 91

Dezember
Victoria **Moser**, 88

Herzlich willkommen

Hermine **Ebenschwaiger**

Wir gratulieren

September

Theresia **Haberl** , 86

Maria **Nagl**, 92

Hermine **Ebenschwaiger**, 88

Liebe

...besteht nicht nur darin, dass man einander ansieht, sondern, dass man gemeinsam in die gleiche Richtung blickt.

(Antoine de Saint-Exupéry)

In diesem Sinne gratulieren wir unserer Lisa-Marie zu ihrer Hochzeit im August!

Veranstaltungen

19.11.2011 um 14:00 Uhr Elisabethfeier der Pfarre
27.11.2011 um 16:00 Uhr Adventbasar

STEINER
HAUSTECHNIK
Steiner Haustechnik GmbH & Co KG • Hauptstraße 800 • A-8962 Gröbming
Tel. +43 (0) 36 85 / 223 00-0 • Fax 231 50 • E-mail: haustechnik@steiner.net • www.steiner.net

Animation

Ausflug Dunner

Maibaum fällt…

Am 08.09.2011 um 15:30 Uhr, nach der Kaffejause, hieß es im Pflegeheim Öblarn: „Maibaum fällt!“ Pflegedienstleitung Alexandra Rauch und ihre Stellvertretung Margit Tritscher schnitten den Maibaum traditionell um. Ihnen zur Hilfe standen musikalisch Hausmeister Christian und kulinarisch das Küchenteam.

Das Fest fand bei den BewohnerInnen und Besuchern großen Anklang, da bei Musik und Gesang bis in die späten Abendstunden gefeiert wurde.

10. Jahrestag des Internationalen Jahres des Ehrenamtes

Europäisches Jahr des Ehrenamtes

Mehr als 100 Millionen Europäer beteiligen sich an ehrenamtlichen Tätigkeiten, setzen den Grundsatz der Solidarität um und leisten damit einen nennenswerten Beitrag für die Gesellschaft.

Ehrenamtlichkeit und Freiwilligenarbeit decken ein breites Spektrum an Konzepten, Definitionen und Traditionen ab. Die Europäische Kommission sieht die Freiwilligentätigkeit als gelebte Bürgerbeteiligung, die gemeinsame europäische Werte, wie Solidarität und sozialen Zusammenhalt, stärkt.

Freiwilliges Engagement bietet auch die Chance, etwas hinzuzulernen, denn im Rahmen der ausgeübten Tätigkeiten können neue Fähigkeiten und Kompetenzen erworben und damit sogar die Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden. Dies ist angesichts der derzeitigen Wirtschaftskrise besonders wichtig.

Freiwilliges Engagement spielt in so unterschiedlichen Bereichen, wie Sozialwesen, Gesundheit, Bildung, Jugend, Kultur, Sport, Umwelt, Verbraucherschutz, humanitäre Hilfe, Entwicklungspolitik, Forschung, Chancengleichheit und Außenbeziehungen eine maßgebliche Rolle.

Nicht nur deswegen veranstaltete das Pflegeheim Gröbming auch heuer wieder das tratitionelle Vernetzungspartnertreffen.

Pflegedienstleiterin Alexandra Rauch begrüßte am Freitag, dem 23.09.2011, die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und Vernetzungspartner des Pflegeheimes. Alexandra bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen und die Arbeit von ihnen im Pflegeheim Gröbming.

Gröbming

Seniorenzentrum Gröbming
Klostergasse 230
8962 Gröbming
E-Mail: groebming@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-300
Pflegedienstleitung: DGKS Alexandra Rauch

Betten gesamt 44
Einzelzimmer 18
Zweibettzimmer 13

UNSER HAUS LEBT, IST EINE QUELLE DER WERTSCHÄTZUNG UND DES „MENSCH SEINS“ IN WÜRDE.

Unter diese Vision haben sich die MitarbeiterInnen des Hauses auch diesen Abend gestellt. Die Pflegedienstleiterin dankt den Anwesenden für ihren Einsatz im Pflegeheim. Sie bittet sie auch, wenn Anliegen sind, diese bei ihr oder ihrer Vertretung DGKS Renate anzubringen.

Wunderschön gedeckte Tische und ein prachtvolles Buffet rundeten diesen Abend ab. Für das bedankte sich Alexandra bei ihrem Team der Küche, welches schon Tage vorher mit den Vorbereitungen für´s Fest beschäftigt war. Helma vom Förderungsteam half bei der Deko, und Irene war vom Reinigungsteam im Einsatz.

Überraschend war dann auch noch ein Brandalarm im Kellergeschoss, welcher Gott sei Dank, nicht dramatisch war. So konnte man auch gleich die Freiwillige Feuerwehr Gröbming/Winkl, die Freiwillige Feuerwehr Gröbming, das Rote Kreuz Gröbming und die Polizei zum Buffet dazueinladen.

Es war für alle ein sichtlich gemütlicher Abend, welcher schon traditionell zum Jahreskreis des Hauses gehört.

Hospiz-Grundausbildung

Im Jahr 2001 fand zum ersten Mal in Gröbming eine Hospiz-Grundausbildung statt. Daraus entstand eine aktive Gruppe unter der Leitung von Teamleiterin Rosemarie Gruber. Zwei weitere Ausbildungen folgten, sodaß mittlerweile 24 Frauen ehrenamtlich im Team mitarbeiten.

Großer Wert wird auf Fortbildung und regelmäßige Teamtreffen gelegt, bei denen wir uns gut gegenseitig unterstützen und beraten können. Alle Gespräche unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht.

Im Bezirk Liezen gibt es vier weitere Hospizgruppen:

- Admont-Gesäuse,
- Ausseerland-Hinterberg,
- Liezen und Umgebung,
- Schladming

Unsere Angebote:

Wir begleiten Menschen und deren Angehörige.
Wir hören zu, schenken Zeit und sind einfach da.
Es geht um Lebensbegleitung, Sterbe- und Trauerbegleitung, Hospiz- und Palliativbegleitung zu Hause, im Pflegeheim und im Krankenhaus.

Die nächste Hospiz-Grundausbildung ist für Herbst 2012 geplant.

Anfragen bitte an Rosemarie Gruber, Tel. 0676/92 64 181

...den Mitmenschen Raum geben!

Was uns bewegt…

Herzliche Gratulation unseren 90igern

Wir wünschen unseren Jubilaren noch einmal alles Gute zu ihren 90. Geburtstagen.

Theresia Vogl

Lora Röder

Wenzel Stücklschweiger

sozialhilfe
VERBAND LIEZEN

Geburtstage BW

November
Elsa **Hundegger**, 87er
Adele **Nigl**, 79er
Christine **Gritsch**, 76er
Eduard **Griesebner**, 78er
Franz **Rießner**, 78er
Rosina **Berger**, 89er

Dezember
Theresia **Haberl**, 98er

Geburtstage MA

Theresia **Stangl**, 50
Michaela **Maderebner**, 50

Neu in unserem Team

Wir heißen Eva **Danklmayer** in unserem Team herzlich willkommen.

Unsere Neuzugänge

Günther **Dembski**
Josef **Tritscher**
Anna **Gerhardter**
Adolf **Egger**
Ulrike **Stadelmann**
Marieluise **Ladreiter**

Unsere Verstorbenen

Hilda **Ecke**,
17. Juni 2011 im 105. LJ
Josefine **Lackner**,
22. August im 73. LJ
Ilse **Schwab**,
29. August im 83. LJ

Veranstaltungskalender

11. November
Laternenfest mit dem Kindergarten

24. November
Kathreintanz mit Freistona Kindertanzgruppe

Feierliche Umrahmung der **Adventsonntage** von den Ehrenamtlichen ab 15 Uhr

06. Dezember
Nikolofeier mit der Brauchtumsgruppe
16 Uhr

23. Dezember
Bewohnerweihnachtsfeier,
11 Uhr

31.12.2011
Silvesterfeier

Renate Schneider
Thomas Feuerle
Schneehuber Ludwig
Gabi Hirn
Rosemarie Schwarz
Walter Thoirwaite
Hanni Gruber

DANKE
unseren HelferInnen

Lukas u. Tobias Stiegler
Andreas Feichter

Das Paradox unserer Zeit ist: wir haben hohe Gebäude, aber eine niedrige Toleranz, breite Autobahnen, aber enge Ansichten. Wir verbrauchen mehr, aber haben weniger, machen mehr Einkäufe, aber haben weniger Freude. Wir haben größere Häuser, aber kleinere Familien, mehr Bequemlichkeit, aber weniger Zeit, mehr Ausbildung, aber weniger Vernunft, mehr Kenntnisse, aber weniger Hausverstand, mehr Experten, aber auch mehr Probleme, mehr Medizin, aber weniger Gesundheit.

Edith Plenninger

Petra Röck

Wir lachen zu wenig, fahren zu schnell, regen uns zu schnell auf, gehen zu spät schlafen, stehen zu müde auf; wir lesen zu wenig, sehen zu viel fern, beten zu selten.

Rudolf Schwab

Wir haben unseren **Besitz vervielfacht**, aber unsere **Werte reduziert**. Wir sprechen zu viel, wir lieben zu selten und wir hassen zu oft.

Wir wissen, wie man seinen Lebensunterhalt verdient, aber nicht mehr, wie man lebt.

Evi Mandl

Maria Prückl

Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt, aber nicht den Jahren Leben. Wir kommen zum Mond, aber nicht mehr an die Tür des Nachbarn. Wir haben den Weltraum erobert, aber nicht den Raum in uns. Wir machen größere Dinge, aber nicht bessere.

Wir haben die Luft gereinigt, aber die Seelen verschmutzt. Wir können Atome spalten, aber nicht unsere Vorurteile.

Anita Schachner

Wir schreiben mehr, aber wissen weniger, wir planen mehr, aber erreichen weniger. Wir haben gelernt schnell zu sein, aber **wir können nicht warten**. Wir machen neue Computer, die mehr Informationen speichern und eine Unmenge Kopien produzieren, aber wir verkehren weniger miteinander.

Eini Ladreiter

Es ist die Zeit des schnellen Essens und der schlechten Verdauung, der großen Männer und der kleinkarierten Seelen, der leichten Profite und der schwierigen Beziehungen.

Es ist die Zeit des größeren Familieneinkommens und der Scheidungen, der schöneren Häuser und des zerstörten Zuhause..

Maria Pelter

Irmgard Brunnhofer

Finanzamt u. Gabi Ebenschweiger

Christine Dietl

Reinhard Wiesnitza

Wolfgang Stadls

Birgit Walcher

Annemarie Wieser

Johannes u. Walter Ladreiter

Heidi Atzlinger

Bernhard u. Franziska Galler

Alfred Gruber

Schörkmayer

Seniorenwohnhaus Gröbming

Betreutes Wohnen seit 1997
Klostergasse 23
8962 Gröbming
E-Mail: gabi.schwarz@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-14
Hausleitung: Gabi Schwarz

Wohnungen.....22
36 m² 8
48 m² 14

Vergesst nicht, mehr Zeit denen zu schenken, die Ihr liebt, weil sie nicht immer mit Euch sein werden. Sagt ein gutes Wort denen, die Euch jetzt voll Begeisterung von unten her anschauen, weil diese kleinen Geschöpfe bald erwachsen werden und nicht mehr bei Euch sein werden. Schenkt dem Menschen neben Euch eine heiße Umarmung, denn sie ist der einzige Schatz, der von Eurem Herzen kommt und Euch nichts kostet. Sagt dem geliebten Menschen: „Ich liebe Dich" und meint es auch so. Ein Kuss und eine Umarmung, die von Herzen kommen, können alles Böse wiedergutmachen. Geht Hand in Hand und schätzt die Augenblicke, wo Ihr zusammen seid, denn eines Tages wird dieser Mensch nicht mehr neben Euch sein.

Und deshalb möchte ich heute zu euch DANKE sagen, DANKE; dass ihr Zeit findet miteinander zu sprechen, Zeit findet , alles was Ihr zu sagen habt miteinander zu teilen. Danke, dass ihr Dinge tut für die euer Lohn > eben ein einfaches DANKE ist; Und dass ihr nicht vergessen habt, dass das Leben nicht an der Anzahl der Atemzüge gemessen wird, sondern an der Anzahl der Augenblicke, die uns des Atems berauben.

Gabriela Hirz

Bei unserem 3. Ausflug wurden wir von der Gröbminger Frauenbewegung ins Untertal zur **Waldhäuslalm** eingeladen. Danke für diesen schönen Nachmittag.

Auch beim **Altsteirerkirtag** in Gröbming waren wir dabei. Viele Gäste haben uns besucht, und es war eine „murd`s Gaudi", bis in die späten Abendstunden.

Claudia Rieger hat uns mit ihrem **Schmuck** sehr begeistert, und es gab uns den Anlass, selber einen zu gestalten.

Der 4. Ausflug ging in die Kleinsölk auf das **Schloß Großsölk**.

Im September ging es zum **Hoffest beim Schwoag-bauer**.

Sepp, Franz, Helmut und Gabi haben von unseren 4 Finken die **Patenschaft** übernommen.

Das **Maibaumumschneiden** im Seniorenzentrum mit dem musikalischen Beitrag von Lukas, Tobias und Andreas wurde ein unvergesslicher Nachmittag. Auch viele Gäste sind zu unserem Fest gekommen. Es gab schöne Sachpreise zu gewinnen.

Backen mit der Zwergerlstube und den Bewohnerinnen, Irmgard Brunnhofer half uns.

Was uns bewegt…

Wir gratulieren

Gesundheit schmücke ihre Tage, Zufriedenheit begleite sie, das Leben fließe ohne Klage dahin in schönster Harmonie.

November:
Cäcilia **Köhl**, 88er
Leopoldine **Kaar**, 81er
Frieda **Weitgasser**, 90er

Dezember:
Maria **Menneweger**, 82er
Johanna **Traunbauer**, 81er
Josef **Frechinger**, 78er
Maria **Gamsjäger**, 90er

Jänner:
Liselotte **Hanak**, 96er

Februar:
Herbert **Maderebner**, 72er

Wir wünschen ihnen alles Gute! Gabi mit ihrem Team.

Almkaffee und „ Schottn rührn“ ist bei uns schon Tradition. Auf diese „Brauchtumspflege“ freuen sich die BewohnerInnen ganz besonders. Mit Musik von Ludwig und Johannes wurden es zwei wundervolle Nachmittage,an denen viele Erinnerungen wach wurden.

Tagesbetreuung Gröbming

KONTAKTADRESSE
…bei Fragen zum Angebot und zu den Betreuungskosten

Heidi Pichler
Leiterin Tagesbetreuung
Seniorenzentrum Gröbming
Klostergasse 23
8962 Gröbming

Terminvereinbarung:
Mobil: 0676 846 397 48
Tel.: 03685 20915 305
heidi.pichler@shv-liezen.at

Weitere Informationen

- An Wochentagen ist die Tagesbetreuung von Dienstag bis Freitag 8:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertagen.
- Die Gruppengrößen sind bis zu maximal fünf Personen pro Tag.
- Zwischen ganz- und halbtags wählbar
- Pflegerische Versorgung durch Fachkräfte
- Kostenloser Probetag
- Hol- und Bringdienst
- Vormittagsjause, Mittagessen, Kaffeejause, Getränke

Demenz und die „Krankheit" der Angehörigen

Der einzig verbliebene Platz für ein Miteinander, der sich lohnte, war die Welt, wie der Vater sie wahrnahm", schreibt Arno Geiger in seinem Buch „Der alte König in seinem Exil".

Der weit überwiegende Teil der Menschen mit Demenzsymptomen wird von Angehörigen zu Hause gepflegt. Das Sicheinfühlen in die Welt des Kranken, das Akzepierenmüssen von Gedächtnis – und Sprachverlusten, von Persönlichkeitsveränderungen und Verhaltensauffälligkeiten, das Schlucken von Kränkungen und Stimmungsumschwüngen, das Zurücknehmen eigener Bedürfnisse, die Verluste an Beziehung schon zu „Lebzeiten", das Aufgeben von Zukunftsplänen – all das ist schwere psychische Arbeit.

Demenzratgeber in wachsender Zahl warnen daher Angehörige vor Überforderung, raten ihnen, sich „Auszeiten" zu nehmen, Kontakte zu pflegen, ein „Helfernetz" aufzubauen.

Kritisch ist oft weniger das alltagspraktische Versorgen, als vielmehr das Steckenbleiben in den Windungen der Wut- Ohnmacht-Spirale angesichts der Macht der Krankheit.

Tagesbetreuung Gröbming

Tagesbetreuung Gröbming
Klostergasse 23
8962 Gröbming
E-Mail: heidi.pichler@shv-liezen.at
Telefon 03685-20915-305
Leitung: Heidi Pichler

Die häufigsten Symptome pflegender Angehöriger sind deshalb Erschöpfungszustände, psychosomatische Beschwerden, Depressionen, chronische Schmerzen oder ein geschwächtes Immunsystem. Es kann auch zu organischen Erkrankungen als Folge von Überlastung kommen.

Je mehr Angehörige sich um den Erkrankten kümmern, desto besser. Es ist auch absolut keine Schande, sich Hilfe zu holen, wenn sie benötigt wird, ob nun in Form von Beratung für die Familie, oder in Form von Betreuung für die an Demenz erkrankten.

Auch falsche Hoffnungen sind eine Falle, in die pflegende Angehörige häufig tappen. Es gibt nämlich auch bei der Demenzerkrankung Schwankungen des Verlaufs, unterschiedliche Tagesformen, sodass manchmal plötzlich Dinge wieder erinnert. Dieses kurze Wiederauftauchen einer Erinnerung oder einer Handlung ändert allerdings nichts am Fortschreiten der Krankheit.

Aber auch hohes Pflegeengagement kann belasten. Viele Angehörige meinen, die Pflege ganz alleine schaffen zu müssen und muten anderen nichts zu. Doch falscher Heldenmut kann schnell zum selbstgeschaffenen Exil werden.

Pflegefähigkeit und – willigkeit entspringen nämlich nicht dem entwicklungspsychologischen Bilderbuch – es gibt sie also nicht die heile Sorgewelt. Wo es ums Versorgen zu Hause geht, gibt es Ambivalenzen, gibt es Schuldgefühle, muss Hans eben lernen, was Hänschen nicht gelernt hat.

Abschließend lässt sich sagen: Es gibt keine Gratispflege. Beratungs- und Unterstützungsangebote sollten als Bestandteil einer modernen Pflegekultur genutzt werden.

Doch das Pflegen und Betreuen ist, zumal bei wachsender Bedürftigkeit auch Aufgabe der Gesellschaft, der Vereine und letztlich der Bürger. Es lässt sich nicht entsorgen, nicht in die Heime und auch nicht in die Familien.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Hildegard Barazzutti am 17. August

Anna Pichler am 27. Juli

Hedi Lorenzoni am 10. Juli

Wir trauern um…

Josefa **Heidler,**
+ 19.09.2011

Aktivitäten

Ausflug Rohrmoos

Almkaffee

SOZIALHILFEVERBAND LIEZEN
8940 LIEZEN • Fronleichnamsweg 4/2/1 • Telefon 03612-21260 • Fax 03612-21259
E-Mail: office@shv-liezen.at • www.shv-liezen.at

...den Mitmenschen Raum geben!